



Die im Jahre 1722 erbaute historische Pfarrkirche St. Petri Kettenfeier zu Erkeln. Im Rahmen der Restaurierung wurde auch die alte Kirchenmauer erneuert. Rechts die Gedenkstätte für die in den beiden Weltkriegen als Soldaten gestorbenen Söhne Erkelns – ein liebevolles Andenken

Zum Ortsjubiläum hat Gemeinde die Pfarrkirche St. Petri Kettenfeier wunderschön aufgefrischt



1150-Jahre Ritterdorf Erkeln im Nethetal

Brakel-Erkeln im Nethegau/Kreis Höxter. Eines der historisch bedeutendsten Dörfer des Kreises Höxter, Erkeln im Nethetal, feiert in diesem Jahr sein 1150-jähriges Bestehen. Im Zuge der emsigen Vorbereitungen zu diesem frohen Jubiläumfest ist die historische, 1722 erbaute Pfarrkirche St. Petri Kettenfeier innen sehenswert aufgefrischt worden. Das uralte, kirchentreu Ritterdorf im sagenumwobenen Nethegau ist somit um eine prachtvolle Attraktion reicher. Ein Besuch der Kirche und ein Abstecher in die Erkelner Heimatstube lohnen.

Pastor Siegfried Schink, der von Hemsben aus Erkeln, Hemsben und Beller seelsorglich versorgt und der dabei von Pastor Subsidiar Johannes Schwider und Gemeindeferentin Claudia Kirchhoff (Pastoralverbund Nethegau) unterstützt wird, ist über die gelungenen Baumaßnahmen sehr glücklich. Das Ergebnis als vorzeigbare Gemeinschaftsleistung muntert Alt und Jung zum Mitmachen auf und wird von der Gemeinde überaus erfreut mitgetragen. Die Bauleitung hatte das renommierte Architekturbüro Rehermann + Partner, Brakel-Gehrden. Wichtiger Quell für das lebendige Plan- und Seelsorgekonzept der drei gleichzeitig zu versorgenden Gemeinden ist mit Sicherheit das große, friedliche Pfarrhaus zu Hemsben, das innen und im Gartenbereich viel gepflegte Geborgenheit ausstrahlt.



Pfarrsekretärin Monika Büse und Pfarrhausfrau Petra Scheller sind ein versiertes Gespann und empfangen jeden Besucher mit viel Herzlichkeit. Hund und Hauskobold „Netti“, eine nie

gesehene Kombination aus Mops und Bettvorleger, kommt den hier anklingelnden Gemeindemitgliedern mit einem Bällchen In der Schnauze lebhaft entgegen gerannt.



Der Pfarrgarten von Pastor Schink gehört zu den schönsten des Erzbistums und erschien neulich sogar auf einem Buchtitel. Von diesem romantischen Pfarrhaus, das klassisch beheizt wird von einem mehrzügigen wohligen Kachelofen, geht - insbesondere auch aufgrund der hier mit herzlicher Leidenschaft sich um das Ganze einsetzenden Frauen - seelisch viel gute Atmosphäre aus, die eine Pfarrei positiv verwandeln kann. Die Gemeinde ist dafür dankbar. Erkeln und seine Umgebung, das ist noch ein liebenswertes Stückchen Kirche wie früher, so wie in guten Heinz-Rühmann-Filmen... Theologiestudenten und Schulklassen könnten sommertags bei einem Besuch in diesem Pfarrhaus mit seinem Garten viel fürs Leben lernen.



Blick in die aufgefrischte Erkelner Pfarrkirche

Pünktlich zum großen Dorfjubiläum am 19./20. August 2006 ist die barocke Saalkirche innen glanzvoll erneuert. Eine wahre Wonne die schöne aufgehellte Kirche zu betreten, für deren Wiederherstellung die 543 Gemeindemitglieder tief in die Taschen gegriffen haben. Stattliche 16.000 Euro an Bargeld zeigt das ständig steigende „Spendenbarometer“, ein Zeichen, wie hoch die Erkelner ihr Gotteshaus und die davon ausgehende liebevolle Seelsorge schätzen. So, wie eine 97-jährige Dame aus der Pfarrei, die auf die Frage, ob auch sie etwas für die Renovierung beisteuern wolle, beherzt ausrief: „Aber natürlich, die Kirche ist doch mein zweites Wohnzimmer!“



Historische Kanzel nach der Restaurierung in ursprünglicher Pracht

Die gesamte Bausumme beträgt rund 340.000 Euro. Das Kircheninnere habe sich von Grauschwarz In einen hellen heiligen Raum verwandelt, wird vom Pfarrer betont. Grate und Kapitelle sind farblich dezent nuanciert worden. Alle Altäre und Heiligenfiguren und die historische Barockkanzel erscheinen dem Beter und Besucher in restaurierter Prachtfülle. Die Architektur des Gewölbes wurde farblich geschickt verstärkt. Mit Goldfassungen wurde nicht gespart. Die Säulen des historischen Hochaltars (Bildmotiv: Christus am Kreuz) farblich fein marmoriert und den Seitenaltären (Motive: Petrus in Ketten und Rosenkranzmadonna) angeglichen.



Die berühmten Bildnisse von „Christus als Guter Hirte“ und von den „Spielenden Putten mit Ziegenbock“ des Kunstmalers Anton Joseph Stratmann (1734-1807, Bilder geschaffen nach 1800)



und das mächtige Epitaph des Pastors und Kirchenerbauers Johan Detmar Schmitz († 8. Sept. 1747 nach 53-jährigem Wirken in Erkeln) wirken in der bereicherten Kirche nun noch eindrucksvoller. Die Eingänge schmücken neue Weihwasserbecken aus Bronze.

In einem beleuchteten kleinen Schrein der Pfarrkirche zu Erkeln wird seit Jahrhunderten eine mumifizierte rechte menschliche Hand aufbewahrt. Bei dem neulich durch Dr. Peter Pieper (Institut für Rechtsmedizin am Düsseldorfer Universitätsklinikum) erstmals gesichteten und geröntgten Relikt aus der Zeit der „peinlichen Gerichtsbarkeit“ handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein so genanntes „Leibzeichen“ einer ermordeten erwachsenen 20- bis 40-jährigen Frau. Es war vor Jahrhunderten üblich, von Ermordeten ein Körperteil abzutrennen, zu konservieren und so lange aufzuheben, bis der Mörder gefunden wurde. Erst dann wurde das „Leibzeichen“ beigesetzt. So ist diese Hand in der Kirche bis heute ein mahnendes Zeichen für ein ungesühntes Verbrechen aus weiter Erkelner Vorzeit und für die Wissenschaft ein wertvolles Zeugnis uralter deutscher Gerichtsbarkeit und Landes-Heimatkunde.

Erkeln ist für Adels- und Heimatforscher ein Eldorado, z.B. mit Blick auf die berühmte Adelsfamilie von Asseburg (zu Hinnenburg, verewigt im Eingangsportal der Pfarrkirche), die Erkelner Ritter und Edelherren, die Verwüstungen im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) und im Siebenjährigen Krieg (1756-63) und die Geschichten um das Lausekreuz von Erkeln aus napoleonischer Zeit. Ferner wurde Geschichte aufgezeichnet über Brände, Brau- und Branntrechte und die Spatzenplage um 1656; bei letzterer waren die Familien verpflichtet, innerhalb von drei Wochen jeweils zehn Spatzen zu fangen, Buntes Westfalenland!



In der als kleines Museum gestalteten Erkelner Heimatstube, eingerichtet im Dachgeschoss des St.-Petrus-Gemeindezentrums (ehem. Volksschule) in direkter Kirchennähe, finden sich nicht nur Originalhandschriften des berühmten heimatlichen Dichterarztes Friedrich Wilhelm Weber („Dreizehnlinden“), sondern vor allem umfangreiche, für ganz Westfalen richtungweisende Bodenfunde aus dem Raum Erkeln, die bis in die Zeit 2000 bis 4000 vor Christus zurückreichen, Darunter sind Faustkeile, polierte Beile und Pfeilspitzen, die eine Besiedlung des Erkelner Umlandes bereits In dieser Zeit legen. In den Sedimenten des Steinbruchs Erkeln am Nordhang des Teufelsberges finden sich bis heute Fossilien aus prähistorischer Zeit (Wurmrohren, Muscheln, Kopffüßler, Seeigel u.a.). Urkundlich erstmals genannt wurde Erkeln vor genau 1150 Jahren in Schenkungsvermerken des im Jahre 822 begründeten Klosters Corvey als „Erclen“, „Ercli“ und Ercluon“



Freuen sich auf das grosse Erkelner Ortsjubiläum, v.l.:Elsbeth Schelp(PGRVors.u.Senioren), Hermann Pott(stellv. Vors.des Kirchenvorstandes), Lothar Schelp(aktiver Helfer, besonderer Einsatz für die Kirchenrenovierung), Ludwig Beine(Ortsheimatpfleger), Pastor Siegfried Schink, Gertrud Wiemers(Küsterin/PGR/Senioren) und Peter Wiemers(aktiver Helfer/Adjutant der Schützenbruderschaft)

Erkeln gehört heute zum Pastoralverbund Nethegau. der von Pfarrer Markus Röttger geleitet wird. Elisabeth Schelp, Beate Thieleke und Gertrud Wiemers leiten den Pfarrgemeinderat Erkeln als Team. Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands ist Hermann Pott, das Küsteramt obliegt Gertrud Wiemers unter Mithilfe von Maria Wulf. In der Gemeinde finden alle 14 Tage besondere Vespertgottesdienste statt, die von den Liturgieassistentinnen Maria Meyer, Hildegard Potthast, Gertrud Wiemers und Brigitte Zimmermann mit viel Engagement vorbereitet werden. Diese sehr alte Gottesdienstform soll, so die Seelsorger, den Christen von Erkeln wieder näher gebracht werden, damit sie allen zur guten Gewohnheit geworden ist, wenn in absehbarer Zeit vielleicht einmal keine Pastöre mehr in gewohntem Umfang zur Verfügung stehen. Eva Hartmann und Verena Potthast betreuen die etwa 25 Ministranten. Der Lektorinnenkreis wird von Luisa Behler, Katharina Groppe, Eva Hartmann, Jens Inkmann, Verena Potthast, Magdalena Rehrmann, Annika Zimmermann und Kathrin Schmidt gebildet. Um den Blumenschmuck des Gotteshauses kümmern

sich Ursula Pott und Renate und Agnes Montino. Christa Kukuk ist Ansprechpartnerin für das Pfarrzentrum. Die Pfarrcaritas leitet Beate Thieleke, die KFD führt Brigitte Kortenschulte an. Die Pfarrbücherei betreut Karlheinz Montino mit Annette Kurz und Sigrid Rehrmann. Den Caritaskindergarten St. Raphael leitet Angela Braun (mit ihr aktiv Veronika Prohn). Sehr engagiert zeigt sich die katholische Landjugend (KLJB) unter Führung von Carolin Pöppe und Peter Rehrmann. Die Kinderlandjugend mit Verena Potthast führt alljährlich das Krippenspiel auf. Helferin bei der Krankenkommunion ist Maria Kanand. Auf die St.-Petrus-Schützenbruderschaft unter Oberst Josef Rehrmann kann die Pfarrei stets verlässlich zählen. Ludwig Bobbert kümmert sich im Jahreslauf um den Zustand des Kirchplatzes. Eine weitere Besonderheit: Zu einer Lämmermesse aus Anlass des Agnesfestes (21.1.) lädt die Kirchengemeinde, am Sonntag, 29. Januar, 10.30 Uhr, in die Pfarrkirche ein. Zwei Lämmer des Erkelner Schäfers Karl-Heinz Nolte werden dann in einem kleinen Gatter an diesem Gottesdienst teilnehmen und gesegnet. Aus ihrer Wolle werden die Kommunionkinder eigenhändig einen kleinen Webteppich fertigen, auf den sie später ihre kleinen Kommunionkreuzchen legen.

Die Kath. Grundschule Beller-Erkeln-Hembsen wird stellv. durch Ute Moldenhauer-Rest geleitet. Beim anstehenden Dorfjubiläum werden der Betreiberverein Dorfgemeinschaftshaus (Josef Rehrmann, Raimund Giefers, Michael Ridder, Hallenwart), die freiwillige Feuerwehr (Andreas Kleibrink, Reinhard Gehlen), der Spielmanns- und Fanfarenzug (Vors. Burkhard Willeke, Frank Löneke, Stabführer), die Blaskapelle (Willi Schlüter) und die Landfrauen (Marlies Kleibrink) engagiert mitwirken. Ebenso wie der TuS 1910 (Vorsitz: Dieter Multhaupt), der Singe-Kreis (Katharina Menne) und die Handarbeitsgruppe (Roswitha Löhr). Allen voran: Ortsvorsteher Raimund Giefers und Heimatpfleger Ludwig Beine.

Zum hohen Ortsjubiläum im August wird der Historiker Dr. Michael Wittig (Wewer) ein Heimatgeschichtsbuch verfassen, in das auch Aufzeichnungen des Ortsheimatpflegers Bruno Johlen († 1999) einfließen werden.

In Erkeln wirkte übrigens zwischen 1782 bis zu seinem Tode am 20. Januar 1819 der Pfarrer Josephus Tillmann. Er war zunächst ein Jahr Kaplan in Erkeln und wurde dann zum Pfarrer ernannt. Er ist berühmt geworden durch das von ihm verfasste und nach ihm benannte frühe Gesangbuch für die Diözese Paderborn, das bis in die 70-er Jahre des 19. Jahrhunderts in Gebrauch war. U.a. schrieb Tillmann die Texte vieler bekannter Kirchenlieder, die der Nachwelt bis heute ein großer Schatz sind.

Möge dem aktiven, heimatbewussten Dorf Erkeln, von dem viel Gutes und Prägendes für Hochstift und Erzbistum Paderborn ausging und ausgeht, im Jahre seines 1150-jährigen Bestehens guter Bestand für die Zukunft beschieden sein - auf segensreichen Wegen.

Ewald Dreismeier

KONTAKTE

Führungen und Informationen bei Pastor Siegfried Schink, Pfarrei St. Petri Kettenfeier, Im Pfarrhaus Hembsen, Kirchstraße 3, 33034 Brakel, Tel, 05272/5290, Fax 05272/392205. - Heimatpfleger: Ludwig Beine, Tel. 05272/8571. Internetseite von Erkeln: www.erkeln.de.